

Berlin, 14.12.2009

Pressemitteilung

Generika bewahren Kassen vor noch größerem Defizit Rabattverträge abschaffen - Festbetragssystem erhalten

Zur aktuellen Diskussion um das zu erwartende Kassendefizit von 4 Milliarden Euro im nächsten Jahr und zum Vorschlag des Verbandes forschender Arzneimittelhersteller, Festbeträge der Stufe 1 durch Rabattverträge abzulösen, erklärt Peter Schmidt, Geschäftsführer des Branchenverbandes Pro Generika:

„Ohne Generika würde das Defizit der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 2010 um weitere 8 Milliarden Euro höher ausfallen. Denn 2008 und 2009 wurde bzw. wird die GKV durch den Einsatz der qualitativ hochwertigen, aber preiswerten Generika nach Berechnungen des unabhängigen Marktforschungsinstitutes IMS HEALTH um diesen Betrag entlastet. Verantwortlich für diese Einsparleistung ist der beinharte Preiswettbewerb der Generikahersteller untereinander. Hierbei spielen die vor 20 Jahren eingeführten Arzneimittelfestbeträge, die den Preiswettbewerb im Generikamarkt flankieren und unterstützen, eine entscheidende Rolle. Dieses marktnahe und bewährte Steuerungsinstrument sollte beibehalten werden.“

Pro Generika lehnt daher den Vorschlag des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller (vfa), die Festbeträge für wirkstoffgleiche Arzneimittel komplett durch Rabattverträge zu ersetzen, ohne Wenn und Aber ab. Auf Generika, für die ein Festbetrag der Stufe 1 gilt, entfällt ein Anteil von 28,3 Prozent am GKV-Arzneimittelabsatz, aber lediglich ein Anteil von 13,7 Prozent der GKV-Arzneimittelausgaben.

Festbeträge und Zuzahlungsfreistellungen generieren also einerseits seit Jahren hohe Entlastungen für die GKV. Andererseits belassen sie den Generikaherstellern – anders als Rabattverträge – die Ressourcen, die sie benötigen, um neue Generika auf den Markt zu bringen, patentfreie Arzneimittel zu optimieren und weitere Biosimilars zu entwickeln und zu produzieren. Rabattverträge schöpfen zwar kurzfristig Effizienzreserven im Generikamarkt maximal aus, zerstören dabei aber mittel- und langfristig die Leistungsfähigkeit und die Innovationskraft der Generikaindustrie.

Wenn mit Rabattverträgen aus dem Festbetragsmarkt der Stufe 1 der letzte Cent herausgequetscht wird, entlastet das die angespannte Situation der Krankenkassen überdies allenfalls marginal. Für sie wäre es viel wichtiger, die ungebremste Ausgabendynamik bei den patentgeschützten Arzneimitteln in den Griff zu bekommen, für die die GKV 61,7 Prozent ihrer Ausgaben für Medikamente aufwendet. Hier, und nicht im Festbetragsmarkt der

